

[www.BEGADI.com](http://www.BEGADI.com)

Version 1.09

## Der BEGADI Gunpaint-Guide



**Sehr geehrter Kunde/Sehr geehrte Kundin,**

Wir freuen uns Ihnen unseren neuen BEGADI Gunpaint-Guide zur Verfügung stellen zu dürfen.

Auf den kommenden Seiten finden Sie neben nützlichen Tipps und Tricks eine chronologische Anleitung wie Sie aus Ihrer „Softgun“ ein imposantes Einzelstück anfertigen können.

Wir wünschen Ihnen damit viel Vergnügen.

**Mit freundlichen Grüßen**

**Ihr BEGADI-Team**

Mit unseren **BEGADI** Farbsprays haben Sie die komplette Wahl aus **18** hochwertigen  
Lacken zu Ihrer Verfügung.

Testen Sie selbst...



# **Inhalt**

## **1. Grundsätzliches**

(Seite 5)

## **2. Vorbereitung und Werkzeug**

(Seite 6 - 18)

## **3. Grundierung, Farbe und Versiegelung**

(Seite 19 - 26)

## **4. Spezielle Muster und Schablonen**

(Seite 27 - 32)

## **5. Färben von Zubehör und Ausrüstung**

(Seite 33 - 34)

## **6. Tipps und Tricks**

(Seite 35 - 38)

## 1. Grundsätzliches

Unter „Gunpainting“ versteht man das Färben und Lackieren von Waffen und Waffenzubehör.

Einmal um den auffällig-schwarzen oder -grauen Look der „Softgun“ in ein tarnendes Muster zu verwandeln; und zum Anderen um Ihrer „Softgun“ ein ganz individuelles Aussehen zu verleihen.

In diesem Guide bieten wir Ihnen sowohl eine Einführung in die Kunst des „Gunpainting“; als auch weiterführende Hilfestellungen an.

Unser Guide erhebt keinen Anspruch auf **Vollständigkeit**. Viele Arbeitsprozeduren können wiederholt werden oder sind variabel. Sie werden mit der Zeit Ihren eigenen Stil entwickeln.

Jeder „Paintjob“ kann wieder **entfernt** werden. Sowohl mit Lösungsmitteln wie Alkohol; als auch mit Schleifgeräten.

Sprühfarben können **gesundheitsschädlich** wirken und sollten ausschließlich im Freien oder in gut belüfteten Räumen verwendet werden. Wir empfehlen das Tragen einer Staubmaske.

Sprühfarben und Lacke setzen sich auf allen Gegenständen **fest** und werden vom Wind über kurze Entfernungen **weitergetragen**. Wählen Sie daher eine großzügige Unterlage und achten Sie darauf, dass sich in näherer Umgebung nur zu färbende Gegenstände befinden.

Das „**F im Fünfeck**“, die Kennzeichnung Ihrer „Softgun“ als freie Waffe nach deutschem Recht, muss sichtbar bleiben.

Um unseren Guide stetig zu verbessern sind wir auch auf Sie angewiesen. Teilen Sie uns Ihre **Erfahrungen** mit. Haben Sie Problemlösungen oder Tipps mit denen Sie anderen Kunden helfen möchten? Oder wollen Sie uns Ihre ganz persönlichen Ergebnisse vorstellen?

Schreiben Sie an [the\\_ruby@begadi.com](mailto:the_ruby@begadi.com) . Wir freuen uns über Ihren Beitrag!

## 2. Vorbereitung und Werkzeug



Bevor wir auf das benötigte Werkzeug eingehen, müssen Sie sich im Klaren sein wie Ihr „Paintjob“ aussehen soll und welche **Zeit** Sie dafür investieren wollen.

**1.** Möchten Sie ein **günstiges, einfaches** „Gunpainting“ in weniger als einem Tag? Reales Aussehen Ihrer Softgun ist Ihnen nicht so wichtig?

- Beginnen Sie direkt mit dem 4. Vorbereitungsschritt. Die Werkzeug-Punkte 6 und 7 sind nicht von Belang für Sie. Folgen Sie bis 3. / Dritter Schritt und tragen Sie nur das Minimum an Farbschichten auf. Sie können die nächste Schicht anbringen, sobald die vorherige Staubtrocken ist.



Fertig in einer Stunde – Effektiv aber wenig liebevoll; man beachte den gefärbten Außenlauf (plus das gefärbte Patronenauswurffenster auf der gegenüberliegenden Seite)

2. Sie haben Zeit und möchten einen **robusten und real** aussehenden „Paintjob“ herstellen?

- Dann folgen Sie den Schritten in diesem Guide und rechnen Sie mit einem Zeitaufwand zwischen einem und drei Tagen bis zur Fertigstellung. Es lohnt sich!



MFD und Verschluss bleiben Schwarz

Machen Sie sich Gedanken darüber ob Sie mit der freien Hand, einer Schablone oder natürlichem Tarnmaterial ein **Muster** anbringen wollen.

Wir empfehlen Einsteigern auf **natürliches Tarnmaterial** (Gräser, Buschwerk, etc.) zurückzugreifen.





„Zypressen“-Muster in 3-Farb-Variante – passend zu Rooikat oder Tigerstripe

Möchten Sie ein besonderes Muster, zum Beispiel einen **digitalen „Painjob“** im MARPAT-Muster anlegen? Werfen Sie jetzt einen Blick auf Kapitel 4.

Wählen Sie Ihre [Farben](http://www.begadishop.de/catalog/index.php?cPath=315) (<http://www.begadishop.de/catalog/index.php?cPath=315>).

Versuchen Sie es anfangs mit zwei Farbtönen sofern Sie kein bestimmtes Muster im Sinn haben.



MGL im freien 2-Farb-Muster für helle Umgebungen

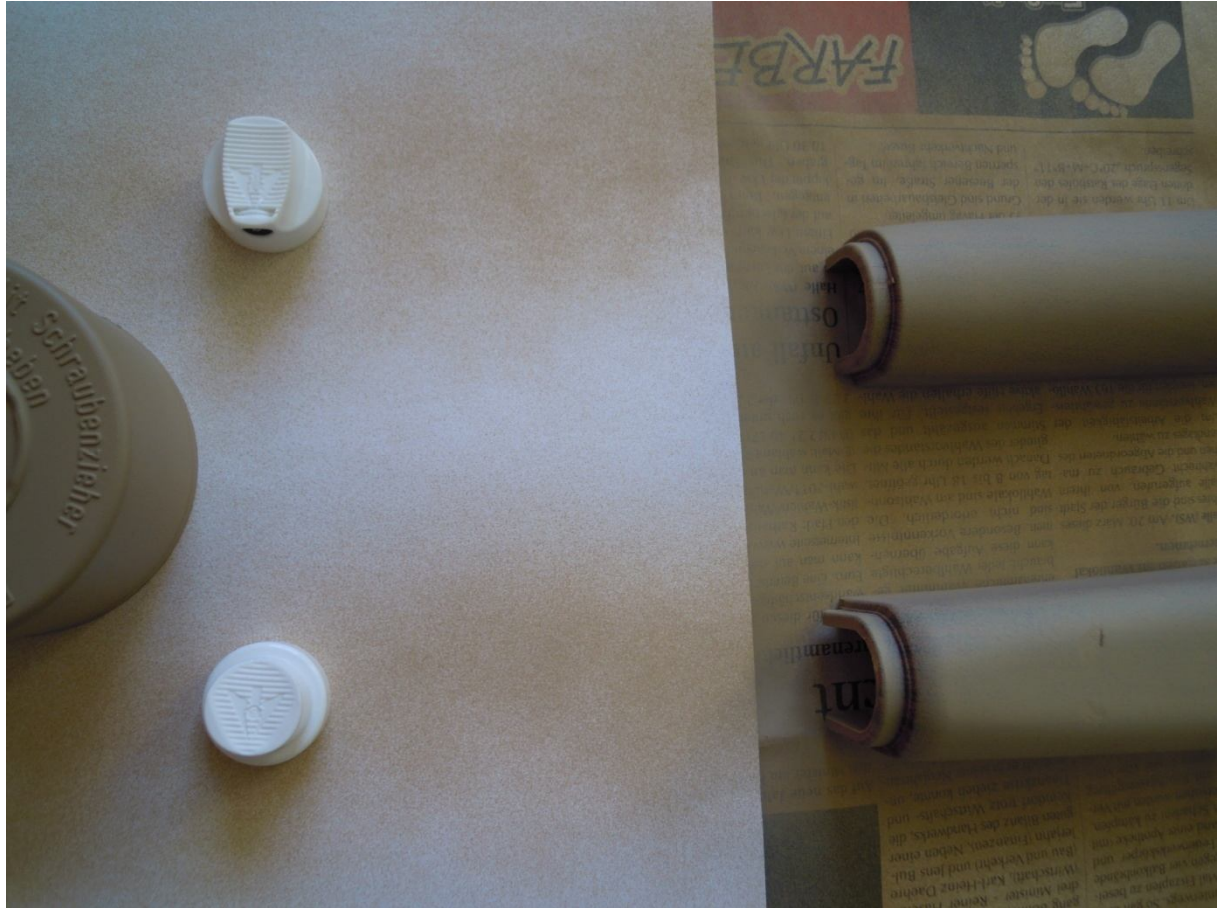
Eine Übersicht wie die Farben nach dem Trocknen aussehen können, finden Sie [hier](http://www.begadishop.de/sheets/begadi-farbsprays-details-de.pdf) (<http://www.begadishop.de/sheets/begadi-farbsprays-details-de.pdf>).

Grundsätzlich entspricht der endgültige Farbton dem der Kappe Ihrer Sprühdose.

Für einen vernünftigen „Paintjob“ benötigen Sie folgende **Utensilien**:

- 1.** Staubmaske (zum Schutz der Atemwege!)
- 2.** Pappe/ Zeitungspapier und Küchenpapier (Unterlage und Ausstopfen)
- 3.** Schablone, Tarnmaterial, etc.
- 4.** Zwei oder mehr [Farben](#) Ihrer Wahl
- 5.** [Schutzlack](#)
- 6.** Plastikhandschuhe und Spülmittel
- 7.** Maskierfolie (Masking Tape) oder Klebeband

Bevor Sie nun mit der eigentlichen Arbeiten beginnen, **testen** Sie Ihre Sprühdosen an. Werfen Sie dazu erstmal einen Blick auf die Beschreibung auf der Sprühdose. Schauen Sie nun ob der Farbton passt, wie viele Farbschichten angebracht sind um den Ton zu treffen und wieweit die Farben beim Trocknen **nachdunkeln**.



Normaler (unten) und feiner (oben) Sprühkopf auf ca. 30cm. Die Unterschiede sind bei mehreren Sprühschichten und geringer Entfernung gravierend.

Versuchen Sie einen angenehmen **Abstand** zu finden und einzuhalten (20- 40 cm).

Denken Sie immer daran! Sie sprühen durchschnittlich **3 bis 5 Farbschichten** auf. Das die erste Schicht zu hell oder **wenig deckend** erscheint, ist normal und richtig.

**SEHR WICHTIG:** Lassen Sie jede Farbschicht **ausreichend trocknen**. Staubtrocken nach 20min; Trocken genug zum Anfassen nach ca. 2 Stunden. Mit einem Fön können Sie die Zeiten halbieren.

Vermeiden Sie **Farbnasen** (Farbtropfen). Das bedeutet Sie haben auf einer Stelle zu viel Farbe angebracht. Tupfen Sie die überschüssige schnell weg und sprühen Sie nach dem Trocknen noch mindestens einmal darüber.



Vereinzelte Farbtropfen aufgrund geringer Durchmischung. Schütteln Sie die Dose vorher gut und drücken Sie den Sprühknopf immer ganz durch! Zögerliches Drücken führt zu solchen Ergebnissen.

Wenn Sie mit Ihren Versuchen zufrieden sind, können Sie Ihre Softgun vorbereiten:

## 1. Vorbereitungsschritt



**Zerlegen** Sie Ihre Softgun.

Ziel ist es, jedes größere zu färbende Teil einzeln zu behandeln. So erhalten Sie einen durchgehenden Farbauftrag, der nicht in schwarzen Stellen endet.

Beispiel: Zerlegen Sie Ihr G36 in folgende Teile;

- Schulterstütze
- Magazin (optional)
- Magazinschacht
- Tragebügel/Optik
- Handschutz
- Flashhider (Mündungsfeuerdämpfer)[wird nicht gefärbt]

Der Flashhider wird nicht gefärbt. Wir gehen davon aus, dass Sie einen möglichst realen „Paintjob“ zum Ziel haben.

D.h. in der Realität werden bestimmte Teile wie Flashhider, Lauf, Verschluss oder bewegliche Kleinteile nicht lackiert.

Entfernen Sie diese Teile entweder komplett oder kleben Sie sie später ab.

## 2. Vorbereitungsschritt



Entfernen Sie alle Schmutzrückstände und machen Sie die Oberfläche Ihrer Softgun **fettfrei**.

Sollten Sie für perfekten Halt die Oberfläche der zu besprühenden Teile mittels Schleifpapier **anrauen** wollen, tun Sie das vor diesem Schritt.

Mischen Sie mit dem Spülmittel und Wasser eine Lösung zusammen und säubern Sie alle zu färbenden Stellen gründlich.



Keine Fettflecken mehr auf den gesäuberten Teilen

Tragen Sie ab jetzt Ihre **Plastikhandschuhe** wenn Sie die „Softgun“ oder deren Teile berühren.

Lassen Sie alles gründlich trocknen.

### 3. Vorbereitungsschritt



Abkleben von Groß- und Kleinteilen

Damit sind wir direkt beim 3. Vorbereitungsschritt; dem **Abkleben**.

Kleben Sie alle Stellen ab; die bei dem Besprühen einer echten Waffe auch abgeklebt werden würden (oder entfernen Sie sie).

Wie das bei dem realen Vorbild der M4 aussieht, sehen Sie hier



Quelle: "Notes for soldiers – Weapons Painting 101" (2010); Programm Executive Office, Soldier Strategic Communications Office, Debi Dawson



TIPP: Mit passendem „Masking Tape“ (Auf Plastikbasis; vorher testen!) und einem Feuerzeug können Sie um schwierige Stellen herum kleben, indem sie das „Masking Tape“ erhitzen und flexibler machen.

Kleben Sie zusätzlich alle **empfindlichen Stellen** Ihrer Softgun ab. Darunter fallen Kabelverbindungen, Stecker oder auch offen liegende Teile der Gearbox.



Achtung: Die Sprühfarbe breitet sich über ein großes Feld aus. Kleben Sie deshalb lieber zu viel als zu wenig ab.

#### 4. Vorbereitungsschritt

Der letzte Vorbereitungsschritt – falls erforderlich. Das **Ausstopfen**.

Nehmen Sie sich das Küchenpapier und stopfen Sie alle Stellen aus, in die keine Farbe kommen soll. Das kann der Lauf, oder bei einer nicht-zerlegten Softgun, der Magazinschacht sein. Hier sollte kein Sprühnebel eindringen.

### 3. Grundierung, Farbe und Versiegelung



Fangen wir mit der eigentlichen Arbeit an.

#### **Erster Schritt**

Kommen wir zur **Grundierung**. Grundiert werden kann mit einer speziellen Grundierungslösung (um den Halt der nächsten Farbschichten zu gewährleisten).

Für unsere Zwecke verwenden wir die erste Farbe direkt als Grundierung. Beginnen Sie mit dem **hellsten Farbton**.

Sie können sich nun entscheiden ob Sie jedes Teil einzelnen besprühen oder die „Softgun“ wieder zusammenbauen und komplett lackieren. **Stopfen** Sie dann aber Stellen wie den Magazinschaft mit Toilettenpapier aus.

Legen Sie sich das erste Teil passend auf einer Unterlage zurecht. Beginnen Sie ca. 5-10 cm seitwärts **vor dem Objekt** mit dem Sprühen. Gehen Sie bei jedem Farbauftrag mehrfach mit **gleichmäßiger, aber zügiger Geschwindigkeit** über den Gegenstand.

Denken Sie daran: Es folgen noch 2-4 **weitere Schichten** plus des Nachdunkelns beim Trocknen. Übertreiben Sie es für den Anfang nicht.



Erste Schicht – wenig deckend, aber so genau richtig

Wiederholen Sie den Vorgang mit allen Teilen und lassen Sie sie trocknen.

Alles getrocknet? Dann drehen Sie jedes Teil und grundieren die gegenüberliegende Seite. Am Ende alles wieder trocknen lassen.

Bevor Sie mit der **2. Grundierungsschicht** (gleiche Farbe) beginnen, verschaffen Sie sich einen Überblick.

Gibt es bewegliche Teile an die keine Farbe gekommen ist? Denken Sie hier z.B. an die Oberfläche unter dem **Feuerwahlhebel**.



Farbe unter dem Feuerwahlhebel – allerdings ohne Muster

**Wiederholen** Sie diese Vorgänge bis Sie an der 3. Bis 5. Grundierungsschicht angekommen sind.

Halten Sie die Trockenzeit ein und achten Sie auf die Farbmenge; sonst klebt Ihnen möglicherweise ein Teil Ihrer „Softgun“ an der Unterlage fest.

## Zweiter Schritt

Schablone oder Tarnmaterial sind einsatzbereit und Ihr **Muster** klar? Dann legen Sie diese(s) auf die getrocknete Grundierung und beginnen mit der **zweiten Farbe**.



Das Muster direkt aus dem Garten – Möglichst passend zur Vegetation des Spielfeldes

Wundern Sie sich nicht, wenn das Muster nach dem ersten Farbauftrag kaum zu erkennen ist. Kompensieren Sie das durch **weitere Farbschichten** nach dem Trocknen.

Niemals durch einen **dickeren Farbauftrag**.

Wenn Sie zwei oder mehr Farben zur Verfügung haben, können Sie jetzt Ihr **endgültiges Muster fertigstellen**.



Farbenstarkes Design für trockene Klimazonen

Beginnen Sie mit dem dritten Schritt wenn Sie damit zufrieden sind.

## Dritter Schritt

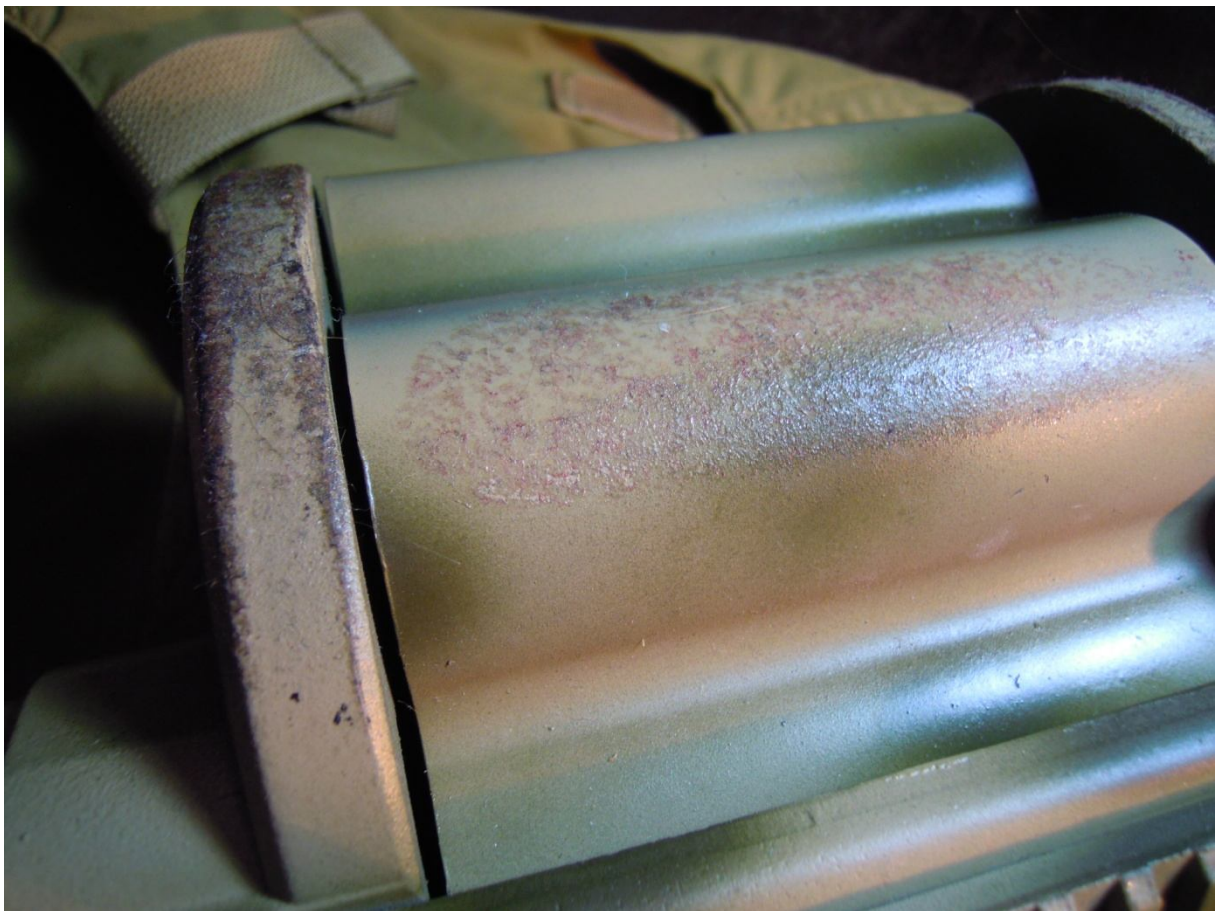
Jetzt müssen wir Ihr Muster nur noch **versiegeln**.

Dazu wird matter Schutzlack über die Farbschichten gesprüht.

**Mindestens zwei** Schutzlack-Schichten sollten aufgetragen werden.

Entfernen Sie nun das „Masking-Tape“, falls Sie welches verwendet haben.

Einen **Vergleich** zum Thema „Schutzlack-Auftrag“ finden Sie unter „6. Tipps und Tricks“



Zuviel Schutzlack oder Trockenzeiten nicht eingehalten führen im schlimmsten Fall so solchen Ergebnissen.

Achtung: Sobald der Lack zu dick aufgetragen wurde, fängt er an zu **glänzen**.





Typisches Glänzen bei zu starkem Auftrag

Vermeiden Sie das indem Sie Abstand halten und Schicht für Schicht arbeiten.

Wenn Sie die letzte Schicht aufgetragen haben, lassen Sie den „Paintjob“ noch einmal **gut trocknen**.



Fertig – Natürlich können auch der Body und weitere Teile lackiert werden.

## 4. Spezielle Muster und Schablonen



Sie haben vor ein **komplexes Tarnmuster** zu übernehmen?

Ob Flecktarn, Woodland oder Digital Desert; ab jetzt müssen Sie auf **Schablonen** zurückgreifen.

Sie können die entsprechenden Schablonen entweder selbst anfertigen oder Sie verlassen sich auf generierte Muster. Hier können wir Ihnen beispielsweise den **DIY-Stencil-Generator** empfehlen

<http://www.tacticalcamo.com/MARPAT/digi.php>

Spätestens jetzt benötigen Sie drei **weitere Utensilien**:

1. sehr feines Cuttermesser/Skalpell

2. Wachspapier

3. Clipboard

Drucken Sie nun ausreichend passende DinA4 Muster aus und schneiden Sie dann die entsprechenden Teilflächen aus, die Sie verwenden möchten.

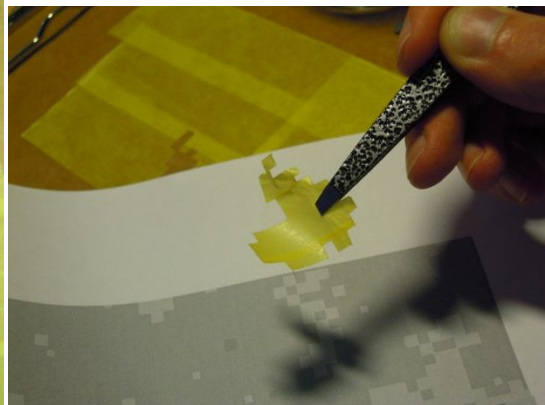
Nehmen Sie nun das Clip-Board, befestigen erst das Wachspapier, schneiden dann ein Stück „Masking Tape“ ab und kleben dieses auf das Wachspapier (so bleibt die Haftfähigkeit erhalten).



Über der Maskierfolie legen Sie nun den entsprechenden Musterabschnitt und schneiden nun fein säuberlich mit dem Cuttermesser die Formen nach.



Am Ende sollten Sie zwei Formen von „**Stencils**“ besitzen. „Male“- und „Female-Stencils“. Bevor Sie mit den hier beschriebenen Techniken fortfahren, arbeiten Sie bis zu **3. / Zweiter Schritt**.



Typische „Male-Stencils“

Die „**Male-Stencils**“ verwenden Sie bis zur letzten Farbschicht.

Bevor Sie nun weitermachen entfernen Sie alle „Stencils“. Selbstverständlich muss jede Farbschicht bis dahin getrocknet sein.



Digital, aber wenig Muster – mit „Female-Stencils“ schließen Sie die Lücken

Beginnen Sie nun damit die „**Female-Stencils**“ anzubringen. Damit erzeugen Sie überschneidende Muster und können die zu kurz gekommenen Stellen mit weiteren Formen füllen.



„Female-Stencils“

Selbstverständlich benötigen Sie je nach gewolltem Muster entsprechend viele „Male-“ oder „Female-Stencils“. Haben Sie beispielsweise vor ein „**Tigerstripe**“-Muster anzulegen, können Sie auf „Female-Stencils“ komplett verzichten.



Extrem-Beispiel „Farbvarianz“ – Achten Sie darauf, dass die einzelnen Farbtöne nicht stark voneinander abweichen: sonst verschwindet das Muster

Wenn Sie zufrieden sind, versiegeln Sie Ihren „Paintjob“ wie in **3. / Dritter Schritt** beschrieben.



## 5. Färben von Zubehör und Ausrüstung



Sie können mit den BEGADI Farbsprays auch jegliche Ausrüstungsgegenstände einfärben.



Von Metallic zu Oliv – auch bei 5 Schichten Schutzlack bleibt die Griffigkeit erhalten und Spiegelungen minimal; halten Sie einen Sprühabstand von ca. 30cm ein

Möglicherweise benötigen Sie bei Textilien mehr Farbschichten als bei glatten Oberflächen. Außerdem wirkt die Farbe leicht anders. Daher ist es zu empfehlen erst testweise zu sprühen.



Farbwirkung auf Textilien (Cordura) – Besonders „Dark Green“ wirkt intensiv

Sie benötigen bei Textilien außerdem keinen Schutzlack.

Bei anderen Oberflächen empfiehlt sich dagegen ein großzügiger Gebrauch um starker Beanspruchung gerecht zu werden.

## 6. Tipps und Tricks

- **Zu viele Schichten** Farbe übereinander sind genauso instabil wie zu wenige. Übertreiben Sie es nicht.
- Möchten Sie einen **neuen „Paintjob“** anbringen, entfernen Sie immer erst den alten.
- Sieht Ihnen der „Paintjob“ zu „sauber“ aus, können Sie ihm mit einem Schleifschwamm schnell einen **„Used-Look“** verpassen.
- Um ein effektives Muster zu erzeugen bieten sich neben natürlichem Tarnmaterial auch Gegenstände wie Netzschals an.
- Wenn ihr Paintjob klebt, haben sich die Lösungsmittel nicht verflüchtigt. Sie haben wahrscheinlich die Trockenzeiten nicht eingehalten. Im schlimmsten Fall hört das Kleben nie mehr auf – Sie sollten den PJ dann wieder entfernen.

- Vergleich Versiegelung



Kein Schutzlack – Beste Griffigkeit, wenig robust



Wenige Schichten Schutzlack – leichtes Nachdunkeln, gute Griffigkeit und robust



Viele Schichten Schutzlack und dicker Auftrag – glatte, spiegelnde Oberfläche; sehr langlebig

Verfasst von BEGADI Supporter „The\_Ruby“

Alle Angaben ohne Gewähr